

Erbe Justus von Liebig's nutzen

Aktuelles vom Verein Gesundheits-Bad-Salzhausen

Bad Salzhausen (red). Mitte September fand ein Informationsabend des Vereins Gesundheits-Bad-Salzhausen statt. Der Vorsitzende Ulrich Vollmers berichtet in einer Pressemitteilung auch über ein Gespräch mit Bürgermeister Thorsten Eberhard, das am Vortag mit Gunter Eckhard im Rathaus in Nidda stattgefunden hatte.

»Wir waren uns darüber einig, dass die alte Therme als Baukörper sehr gut in das gesamte Ortsbild und den als Denkmal geschützten Park in Salzhausen passt«, berichtet Ulrich Vollmers. Weiterhin habe Einigkeit darüber bestanden, dass man das Erbe Justus von Liebig's nutzen sollte. Unter den meistgenannten großen Deutschen im Ausland, also beispielsweise neben Humboldt und Goethe, wird immer wieder Justus von Liebig genannt, vor allem wegen seiner Verdienste um die Nahrungssicherheit durch seine Forschungen zu Boden, Chemie und Düngung.

Vor 200 Jahren die Quellen untersucht

Vor genau 200 Jahren – und dazu wird es eine Feier am 15. November in Salzhausen geben – hatte Justus Liebig in Salzhausen gearbeitet, die Quellen untersucht, die Heilwirkungen festgestellt und vor allem auch das Bromid-Salz extrahiert, einen wesentlichen Bestandteil der Sole. Ausgerechnet das Element Brom, als wichtiges Spurenelement in seinen Salzen bekannt, befindet sich im Heilwasser in Salzhausen. »Schon die Badeärzte nach Justus von Liebig haben umfangreiche Untersuchun-



Die Stahlquelle im Bad Salzhausen Kurpark wurde 1850 gefasst. Hier wird Quellwasser aus bis zu 19 Meter Tiefe gepumpt.

FOTO: MARESCH

gen durchgeführt und Statistiken über die Heilerfolge angelegt. So waren wir uns mit dem Bürgermeister einig, dass Bad Salzhausen mit seinen Heilwässern in sechs unterschiedlichen Quellen zu einer neuen Ausrichtung in Richtung Gesundheitsprävention und der altbekannten Heilwirkungen beitragen könnte.« Es gehe also um einen neuen Kur-Gedanken.

In diesem Zusammenhang boten die Vertreter des Vereins dem Bürgermeister eine intensive Zusammenarbeit an. »Wir

waren uns darüber einig, dass die Nutzung der Heilsole in einem Gesundheitsbad die zentrale Leuchtturm-Wirkung für eine Wiederbelebung des Bade- und Kurorts Salzhausen darstellen würde.«

Der Bürgermeister habe darüber berichtet, dass man intensiv auf der Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten für eine Therme sei. Man sei im Begriff, die Ergebnisse einer europaweiten Ausschreibung zu sichten, denn die Gesamtaufgabe eines neuen Gesundheitsbades mit ent-

sprechenden Therapie- und Badebecken sei für die Stadt Nidda allein nicht zu stemmen.

Im Übrigen vertritt der Verein die Meinung, dass neben der Entwicklung des Gewerbegebiets auf dem ehemaligen Pfleiderer-Areals eine Hinwendung der Stadt Nidda zum Gesundheitszentrum angedacht werden könnte. Dabei denken die Vertreter des Vereins auch an die Ansiedlung von Kliniken, zum Beispiel einer Long-Covid- und einer Augenklinik. »Da die heilende Sole insbesondere bei Gelenkrheumatis-

mus und Hautkrankheiten eingesetzt worden war, sollte man auch hier an einen Schwerpunkt denken, immer eingedenk der historischen Erfahrungen«, schreibt Vollmers in der Pressemitteilung.

Auch der Freizeitwert in der wunderschönen Umgebung der Stadt Nidda in der gesamten Oberhessen-Region, wie sie jetzt wieder in der Landesgartenschau zum Ausdruck kommt, müsse hier unbedingt mitgedacht werden. Die Vereinsvertreter schlugen vor, das Gebäude-Ensemble der Therme übergangsweise für die Gartenschau zu nutzen und die Restaurationsbetriebe so zu gestalten, dass man sie im Neu- oder Umbau des Gesundheitsbades weiter nutzen könnte.

Verein möchte ein neues Branding

Weiterhin ist der Verein der Ansicht, dass für Bad Salzhausen ein neues Branding gefunden werden müsse. Eine Leitidee, die möglicherweise romantische Motive der alten Kurbetriebsgesellschaft und des Kunst-Standorts mit einbezieht und auch den notwendigen Wandel in der Gesundheitspolitik reflektiert. Heilenden Wasser spielen darin eine große Rolle. »Es ist in Salzhausen in großer Variationsbreite vorhanden, und diese Schätze sprudeln für uns noch unverdorben aus der Erde.«

Im weiteren Verlauf des Abends wurde beschlossen, am 22. Oktober die nächste Versammlung durchzuführen. Diese wird um 18.30 Uhr im Bürgerhaus in Bad Salzhausen stattfinden.

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Meinungsäußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die maximale Länge beträgt 60 Zeilen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Merz und das »C«

Reimund Becker äußert sich zu einem Artikel im Kreis-Anzeiger vom 15. Oktober. Dort äußert sich CDU-Chef Friedrich Merz zu SPD-Plänen einer Steuerentlastung.

CDU-Chef Merz zeigt sich schockiert über Pläne von Steuerentlastung für einen großen Teil der Arbeitnehmer. Er begründet dies damit, dass die Besserverdienenden Leistungsträger unserer Gesellschaft sind. Welch Menschenbild bei einem CDU-Chef. Das »C« steht doch für christlich – oder wie war dies noch? Sagt unser christlicher Glaube nicht, dass der, der hat, den unterstützt, der nicht so viel hat. Bald ist ja wieder St. Martin. Vielleicht geht Herr Merz an diesem Tage mal zu einer St. Martin-Veranstaltung und informiert sich zu den Grundzügen unseres Zusammenlebens. Eine Belastung der Besserverdienenden sei eine Belastung für den Mittelstand. Wo fängt denn der Mittelstand bei Herrn Merz an? Alle statistischen Informationen zeigen, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird und es den Mittelstand so bald nicht mehr gibt. Also hat er Angst, dass wir die »Reichen« zusätzlich belasten. Was für ein Wortspiel beim Menschenbild. Aber vielleicht sehe ich dies ja falsch und die »Reichen« pflegen uns später, betreuen uns im Krankenhaus, übernehmen die Kindergartenbetreuung und den Unterricht, fahren den Müll weg, reparieren unsere Dächer und Heizungsanlagen. Reimund Becker 63667 Nidda

Brass Section im Lokschnuppen

25 Musiker, vier Sänger: Vorsicht Gebläse gastiert am 23. November in Nidda

Nidda (red). Am 23. November gastiert die Party-Bigband Vorsicht Gebläse im Lokschnuppen Nidda. Beginn ist um 20 Uhr. Der Lokschnuppen präsentiert die Band im Rahmen einer »Groove and Dance-Night«. 25 Musiker, vier Sänger verspre-

chen ein grandioses Entertainment. Vorsicht Gebläse fackelt bei ihren Konzerten ein wahres Feuerwerk bekannter Hits aus Rock, Pop, Funk und Soul ab. Nichts aus der Konserve: Es ist ehrliche Live-Musik á la Earth Wind & Fire, Tower of

Power, Robbie Williams, Jan Delay oder Gloria Gaynor.

Wie der Bandname vermuten lässt, stehen knackige Bläseersatz der Brass-Section, die der Band ihren unverwechselbaren Stempel aufdrückt, im Mittelpunkt des Geschehens.

Und dann sind da noch die Sänger und Sängerinnen Annika Klar, Thomas Bopp, Inka Möller und Luisa Auth, die nicht nur durch Gesang und Chorsätze, sondern auch durch spontane Einlagen immer wieder für gute Laune sor-

gen. Sie leben die Songs und verleihen ihnen ihre eigene Authentizität. Weitere Infos gibt es unter www.vorsichtgeblaese.de oder auf facebook. Karten sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen, online unter reservix.de zu erhalten.

40 Jahre Vereinsgeschichte gefeiert

Ein Kommissar auf dem Rauscherfest des OGV in Ober-Widdersheim

Ober-Widdersheim (red). Auf vierzig plus ein Jahr kann der Obst- und Gartenbauverein Ober-Widdersheim zurückblicken. Das und die Wiedereinweihung des umgebauten und erweiterten Vereinsheims in der Wiesenstraße wurde ausgiebig mit dem traditionellen Rauscherfest gefeiert. Bis zu 100 Besucherinnen und Besucher fanden sich zeitweise auf dem Grundstück an der Wiesenstraße und im extra gestellten Zelt ein, um beides zu feiern. Schon am Morgen schaute Bürgermeister Thorsten Eberhard bei den Aktiven vorbei, als die noch mit dem Aufbau beschäftigt waren. Der Vorsitzende Volkhard Guth, seit diesem Frühjahr neu im Amt, konnte am Nachmittag weitere Ehrengäste begrüßen. Neben Thorsten Ruppert vom Vorstand des Bezirksgartenbauverbands Büdingen war es vor allem Erich Reichert, der langjährige Vorsitzende des

Verbands, der willkommen heißen wurde. Und der hatte sichtlich Freude beim Wiedersehen alter Freunde. Reichert war es nämlich, der 1983 den Anstoß zur Neugründung des Vereins gegeben hatte.

Anekdoten aus der Vereinsarbeit

40 Sätze aus 40 Jahren stellte Guth anstatt einer langen Rede in den Raum. Vom Blick in die Geschichte seit 1896 bis zu Projekten auf der Streuobstwiese auf dem Schirnberg und künftigen Ideen zur Vereinsarbeit spannte er einen teils launigen, nachdenklichen und informativen Bogen über die zurückliegende Vereinsarbeit. Schwerpunkt bildete dabei auch das neue Vereinshaus, das nach fast sechs Jahren von der Planung bis zur Fertigstellung nun von den Vereinsmitgliedern wieder bezogen werden konnte. Wer ins Haus hi-

neingeht, dem zeigen sich schöne, helle Räume mit moderner Küche und Sanitäranlagen, Raum für Sitzungen und Lehrgänge, Platz zum Pressen von Apfelsaft und Raum zum Verstauen von Werkzeug. Einen besonderen Dank sprach

Guth daher der Stadt Nidda und der Wirtschaftsförderung des Wetteraukreises aus. Nicht zuletzt durch Fördermittel aus dem europäischen Leader-Programm war der Umbau in diesem Ausmaß erst ermöglicht worden. Guth dankte seinem

Vorgänger Burkhard Grünbein ebenso wie den fleißigen Ehrenamtlichen, die beim Umbau mitgeholfen hatten. Und er dankte seinem gesamten Vorstand: »Ihr seid der beste Vorstand, den der Verein hat. Es macht Spaß, mit Euch zu arbeiten.«

Ein besonderes Geschenk hatte der OGV sich dann auch selbst und allen Anwesenden gemacht: Der Autor der Eppelwoi-Krimis um die Hauptfigur des Kommissars Rauscher, Gerd Fischer, las aus zwei seiner Bücher. Mit einem Glas frischen Rauschers in der Hand lauschten die Zuhörer und erfuhren, wie sie entstanden sind.

Wer wollte, kaufte sich ein signiertes Exemplar, um auch das Ende der Geschichten zu erfahren. Und wer weiß, möglicherweise spielt der dreizehnte Krimi Fischers um Kommissar Rauscher auf einem Rauscherfest in Ober-Widdersheim.



Rund 100 Besucher kommen zum Rauscherfest des OGV Ober-Widdersheim.

FOTO: RED

Durchs Fenster in die Wohnung

Nidda (red). Ungebetene Gäste suchten in der zurückliegenden Woche ein Einfamilienhaus in der Straße »Auf der Platte« in Nidda auf. Zwischen Dienstag, 8., und Freitagnachmittag, 11. Oktober, schlugen die Täter ein Fenster ein und kletterten ins Haus. Auf der Suche nach Wertsachen durchwühlten sie Schränke und Kommoden. Ob die Einbrecher Beute machten, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise erbittet die Polizeistation Büdingen unter der Rufnummer 0 60 42/96 48 0.

Vollsperrung bis 25. Oktober

Stornfels (red). Hessen Mobil muss auf der Straße K192 zwischen Stornfels und der Abzweigung zur K193 Entwässerungsarbeiten vornehmen. Eine Vollsperrung bis Freitag, 25. Oktober, ist unabdingbar. Eine Umleitung über Gonterskirchen und Ulfa ist eingerichtet. Alternativ können Verkehrsteilnehmer über Rainrod und Eichelsdorf fahren.

Sitzung fällt aus

Fauerbach (red). Die für heute anberaumte Sitzung des Ortsbeirats Fauerbachs fällt aus. Es gibt keinen Alternativtermin.